

Ein Bildungshaus fürs Leben

Bildung dauert ein Leben lang, doch die Möglichkeiten, in einem sozialen Umfeld etwas Neues zu lernen, schwinden. Das Haus Gutenberg möchte mit seinem Programm diesem Sterben der Bildungsstätten aktiv entgegenwirken.

JULIA KAUFMANN

BALZERS. Mit der gestrigen Vorstellung des aktuellen Programmhefts für September bis Dezember setzten die Verantwortlichen vom Haus Gutenberg erneut ein klares Zeichen: Die Möglichkeit der Weiterbildung ist in Liechtenstein während des ganzen Jahres zur Genüge vorhanden. Anders als Kurse aus dem Internet, bieten diejenigen der Bildungsstätte in Balzers den sozialen Austausch mit anderen und vor allem eine detaillierte Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen.

Wie die Programmhefte der vergangenen beiden Tertiale enthält das aktuelle eine Programmübersicht. Lediglich optische Verschönerungen und eine inhaltliche Strukturierung wurden vorgenommen.

Über Religion, Ethik und Kunst

«Das Haus Gutenberg ist bestrebt, wichtige gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Themen zu behandeln, relevante Erkenntnisse zu vermitteln und Begegnungen zu ermöglichen», sagte Stefan Hirschlehner, Mitarbeiter Spiritualität. Unter den über 30 angebotenen Kursen und Seminaren liegen Hirschlehner vier besonders am Herzen. Seiner Meinung nach funktioniert die internationale Zusammenarbeit zwischen Menschen nur dann, wenn «Wissen um die Grundlagen der grossen Religionen» vorhanden ist. Somit wird Anfang September ein interreligiöser Dialog über Politik, das Juden- und Christentum und die aktuellen Konflikte geführt.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt für den Mitarbeiter des Bil-

dungshauses bezieht sich auf die Ethik, wobei es um die Frage nach den ethischen Werten und dem ethischen Wissen geht. In diesen beiden Bereichen werden im September und Oktober zwei Veranstaltungen zu besuchen sein. In Kooperation mit der Kunstschule Liechtenstein sowie dem Alten Pfarrhof in Balzers wird überdies im Dezember dem Verhältnis zwischen Kunst und Religion auf den Grund gegangen.

«Ausserdem werden wir einmal pro Monat einen Film der besonderen Art im Schlosskino Balzers präsentieren. Während von September bis November solche gezeigt werden, die zum Denken anregen, gibt es im Dezember – um sich auf Weihnachten einzustimmen – einen Genuss-Film», so Hirschlehner abschliessend.

Persönlichkeitsorientiert

Im Wandel der Zeit sehen sich Bildungshäuser in der ganzen Region neuen Herausforderungen gegenübergestellt. Andere Arten der Wissensbeschaffung wie beispielsweise das Internet halten immer mehr Einzug. Doch Gabriela Köb, Hausleitung und Bildungsleiterin, ist sich sicher, dass somit die nötigen Rahmenbedingungen, um im Lernen erfolgreich zu sein, nicht gegeben sind: «An einem Ort der Bildung sollte man eine Zeit verweilen können, spezifische Formen der sozialen Begegnung vorfinden sowie sollte dieser neugierig machen und nachdenklich stimmen.» Da dennoch immer mehr Menschen zur bequemeren Alternative Internet greifen, sieht Köb die Aufgaben eines Bildungshauses in der heutigen digitalisierten Welt immer



Bild: Tatjana Schnaltzger

Annelies Bürzle, Latafat Afandiyeva, Gabriela Köb und Stefan Hirschlehner (v. l.) präsentieren das neu erschienene Programmheft.

mehr darin, einen Ort zu schaffen, an dem das Lernen über alle Lebensphasen hindurch generiert werden kann, ohne dem überall herrschenden Beschleunigungsmechanismus ausgesetzt zu sein.

Um der Schliessung entgegen zu können, müssen sich Bildungshäuser öffnen und einen internationalen Blick einnehmen. Mit gutem Beispiel geht dabei das Haus Gutenberg voran: Latafat Afandiyeva, Teilnehmerin des Europäischen Freiwilligendienstes

Erasmus+, ist für acht Monate Mitglied des Teams. «Während meinem Aufenthalt in Balzers bin ich in der Kurs- und Gästebetreuung sowie im Sekretariat und der Medienarbeit tätig», erzählt die Aserbaidshanerin. Für sie sei es wie ein Märchen, neben der Burg Gutenberg zu leben und zu arbeiten. «Ich liebe es, jeden Morgen mit einem «Ho!» in den Tag zu starten, gegrüsst von Personen, die ich teilweise nicht einmal kenne», zeigte sich Afandiyeva sichtlich begeistert.

Dieses «Märchen», wie es die Volontärin beschreibt, können auch andere Besucher von Haus Gutenberg erleben. Denn als zweiten Geschäftsbereich hat das Bildungshaus 14 Gästezimmer und vier Familienzimmer im Angebot, die jederzeit und kostengünstig gebucht werden können. «Weitere Räumlichkeiten können von Firmen, Vereinen oder privaten Gruppen gemietet werden», erklärte Annelies Bürzle, Leiterin Administration, abschliessend.

Interreligiöser Dialog und Ethik

Bildung Das Haus Gutenberg stellte am vergangenen Donnerstag sein Programm bis Ende 2016 vor. Im Zentrum stehen gesellschaftliche, kulturelle und religiöse Thematiken.

VON MANUEL SCHÄDLER

Im Kursprogramm des Hauses Gutenberg stehen von September bis Dezember drei Schwerpunkte im Zentrum: «Persönlichkeitsbildung», «Spiritualität» und «Leib und Leben». Dabei soll nicht nur das angeboten werden, was auf dem Bildungsmarkt gut ankommt, sondern auch Themen, die uns in der Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen unterstützen. Neben Projekten zum religiösen Diskurs wird auch im Thema Ethik ein wichtiger Schwerpunkt gesehen.

Aktuelle Fragestellungen

Jede Zeit stellt ganz bestimmte Herausforderungen an das Individuum. Doch darin liegt laut Gabriela Köb, Leiterin des Hauses Gutenberg, genau die Aufgabe von Bildungshäusern: «Bildungshäuser bieten eine weit über die kurzfristig berufliche Anpassungsqualifizierung hinausweisende persönlichkeitsorientierte Bildung an.» So wird in den nächsten Monaten der interreligiöse Dialog gross geschrieben. Neben theologischen Fragestellungen sollen auch politische Themen nicht zu kurz kommen, denn wo die religiöse Zusammensetzung der Gesellschaft vielfältiger wird, darf der interreligiöse Dialog auch in Bezug auf Politisches nicht fehlen. Weiter wies Stefan Hirschlehner, Mitarbeiter im Bereich «Spiritualität», auf das Thema Ethik hin. So möchte das Haus Gutenberg nun alljährlich ein Ethik-Forum durchführen. Thema beim 1. Gutenberg Ethik-Forum ist die Frage nach Zusammenhalt und Zerfall der Gesellschaft. Dabei soll Theorie und Praxis behandelt werden. Neben Beiträgen von Professoren sollen auch ganz praktische Ansätze von Referenten aus Feuerwehr und Harmoniemusik ihren Platz haben. So können konkrete Beispiele aus Liechtenstein aufgezeigt werden, die einem näherbringen, was der Einzelne zum Gelingen der liechtensteinischen Zivilgesellschaft beitragen kann. Mit der Einführung dieses Forums wolle das Haus Gutenberg dazu beitragen, dass ethisches Wissen in qualifizierter Weise vermittelt werde. Da die Frage nach dem richtigen Han-



Die Menschen hinter dem Haus Gutenberg, von links: Annelies Bürzle (Leiterin Administration), Gabriela Köb (Leitung Haus Gutenberg und Bildung), Latafat Afandiyeva (Volontärin) und Stefan Hirschlehner (Bereich Spiritualität). (Foto: Nils Vollmar)

deln im Berufsleben nicht aufhören soll, bietet das Haus Gutenberg in Zusammenarbeit mit dem Ethik-Zentrum der Universität Zürich ein zweitägiges Seminar für Führungskräfte an. Neben dem interreligiösen Dialog und der Ethik rückte Hirschlehner das Thema «Religion und Kunst» in den Vordergrund. Auch hier sollen Theorie und Praxis eine Rolle spielen. Sechs Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstler werden Ende November zum Thema «himmelwärts» ausstellen. Darauf folgend wird sich im Rahmen eines Vortrages dem Verhältnis zwischen Religion und Kunst auch theoretisch genähert. «Religion und Kunst sind irgendwo Geschwister, auch wenn sie vielleicht im letzten Jahrhundert etwas verfeindete Ge-

schwister geworden sind», so Hirschlehner. Nach wie vor sei es jedoch spannend, wenn Künstler sich mit Religion auseinandersetzen und man könne davon nur profitieren, erklärte er weiter. Diese Themen stellen jedoch nur einen Teil des vielfältigen Kursprogramms dar.

International vernetzt

Gearbeitet wird nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch über Landesgrenzen hinaus wird an Projekten teilgenommen, die sich in internationaler Zusammenarbeit abspielen. Aktuell ist Latafat Afandiyeva aus Aserbaidschan im Rahmen ihres Europäischen Freiwilligendienstes im Haus Gutenberg tätig und hilft dort in der Kurs- und Gästebetreuung, im Sekretariat und

in der Medienarbeit. «Ich liebe es, mit einem «Ho» in den Tag zu starten, auch wenn man die andere Person nicht kennt», erzählt sie. Zudem werden im September fünf Professoren von der Universität Warschau im Haus Gutenberg sein, um das liechtensteinische Bildungssystem mit dem eigenen zu vergleichen.

Das Haus Gutenberg führt nicht nur eigene Seminare durch, sondern vermietet die Räumlichkeiten auch für extern organisierte Projekte an Firmen, Vereine, Institutionen und private Gruppen. Zu den insgesamt 40 Betten lässt sich Verpflegung dazu buchen.

Weitere Informationen im Kursprogramm oder im Internet auf www.haus-gutenberg.li.